



DER CHOR TANZT MIT DEM TOD

GWÜSS IST DER TOD, UNGWÜSS SEIN ZEIT.

DER CHOR LUZERN

Daniela Portmann – Leitung
Christov Rolla – Sprecher
Kurt Messmer – Historiker

SAMSTAG 8. JUNI 2024

11 Uhr und 19 Uhr
im Ritterschen Palast
(Regierungsgebäude) Luzern

Wussten Sie, dass sich einer der interessantesten Schweizer Totentänze im Regierungsgebäude von Luzern befindet? Zugeschrieben wird dieses Meisterwerk des Manierismus dem Künstler Jakob von Wil (1586–1619). Der König, der Edelmann, die Jungfrau, der Greis, das Kind – sie alle lässt der Tod zum Tanze einreihen. Alle werden sie mit dem sich nahenden Ende konfrontiert.

Musikalisch greifen wir dieses Thema auf. Dabei dient uns der «Totentanz» von Hugo Distler als Grundlage. Die Dialogtexte von Johannes Klöcking nach dem «Lübecker Totentanz» ziehen sich wie ein roter Faden durch unser Programm. Christov Rolla wird diese vortragen. Den musikalischen Rahmen bilden Hugo Distlers Vertonungen der Sprüche von Angelus Silesius aus dem «Cherubinischen Wandersmann». Darum herum erklingen Kompositionen aus verschiedenen Jahrhunderten und von diversen Komponisten, welche die Thematik der Totentanzbilder im weitesten Sinne aufgreifen.

Im Eingangsbereich werden Sie als Zuhörende empfangen und mit dem bekannten Volkslied «Es ist ein Schnitter heisst der Tod» besungen. Dieses Lied zieht sich als fakultative Flötenstimme durch Distlers Komposition. Danach wechselt das Publikum in den Lichthof und wird dort mit dem Beginn des Totentanzes von Distler begrüsst. Im Sinne einer Bildbetrachtung folgen Ausschnitte der Totentanztafeln – musikalisch und in Worte ausgedrückt. Der Chor wechselt gegen Schluss auf die Empore, um von dort das «Selig sind die Toten» von Schütz zu singen. Dieses Stück diente Distler – neben Leonard Lechners «Sprüche von Leben und Tod» – als Inspiration für seine Totentanzvertonung.

Der Totentanz soll aber nicht nur um die letzten Dinge unserer Existenz kreisen, sondern auch das Leben feiern. Deshalb entlassen wir das Publikum mit Hasslers Vertonung «Tanzen und Springen» in das bunte Treiben der Altstadt.

Exklusiv für Sie, liebes Publikum, bietet der Historiker Kurt Messmer im Anschluss an das Konzert eine Führung an, welche die Totentanzbilder lebendig erscheinen lässt.

Daniela Portmann



SOPRAN

Renate Baumgartner, Andrea Blum Graf,
 Franziska Fischer, Claudia Hirschi,
 Luzia Hirschi, Anita Petermann,
 Daniela Piffaretti, Veronika Schmidt,
 Carmen Widmer Blum

ALT

Regula Carlen-Süess, Isa Hirschi,
 Deborah Ischer, Jutta Kunz Schürch,
 Franziska Meienberg, Silvia Peter,
 Rebekka Röllin, Andrea Strässle

TENOR

Philipp Arnold, Damian Heini, Josef Hess,
 Andreas Lischer, Adrian Suter, Ulrich Tanner,
 Benno Zurfluh

BASS

Philipp Bründler, Hans Burkart,
 Peter Hausherr, Jöri Hoppler, Sandor Horvath,
 Peter Kaufmann, Claudio Lingenhag,
 Roman Rieder, Paul Wernly

DER CHOR LUZERN

Der im Sommer 2003 gegründete Chor besteht heute aus rund 40 Sängerinnen und Sängern aus Stadt und Region Luzern. Der Chor profiliert sich in der Chorlandschaft durch eine einfallsreiche, nicht alltägliche Programmgestaltung und mit der Darbietung bekannter Literatur in überraschender Kombination. Das Repertoire reicht von der Renaissance bis zur Moderne und umfasst auch in Vergessenheit geratenes und wiederentdecktes Liedgut.

Der Chor trifft sich wöchentlich zu Proben. Auch wenn alle Sängerinnen und Sänger Laien sind, wird doch ein hohes Mass an Qualität angestrebt. Dank langjähriger und regelmässiger Zusammenarbeit, Ausgeglichenheit in den Registern sowie konstanter Besetzung hat das Gesangsensemble Sicherheit im Umgang mit unterschiedlichster Chorliteratur gewinnen können.

Zu den Höhepunkten in der Geschichte des Chors zählen neben den vielseitigen Konzerten auch mehrere Reisen: 2007 fuhren wir nach Stockholm – «Der Chor singt mit Schweden» – und 2014 an den Bosphorus – «Der Chor singt von West nach Ost». Unvergesslich bleibt der Auftritt in der historischen Halle des Bahnhofs Haydarpaşa auf der asiatischen Seite Istanbuls. Im Sommer 2018 ging es ans Chorfestival Europa Cantat in Tallinn mit dem Programm «Der Chor durchsingt die Weissen Nächte». Im Mai 2019 führten wir das Programm «Der Chor baut Brücken» zusammen mit Beatrix Becker in Berlin-Potsdam auf.

Im Coronajahr wurden wir als Chor für den Spielfilm «Drii Winter – A Piece of Sky» von Michael Koch engagiert. Am 14. Februar 2022 wurde der Film an der Berlinale im Hauptprogramm des Wettbewerbs gezeigt und erhielt von der Jury eine «lobende Erwähnung», auch für die «haunting choral music».

www.derchorluzern.ch



DANIELA PORTMANN

MUSIKALISCHE LEITUNG

Nach ihrer ersten Ausbildung am Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerseminar und einigen Unterrichtsjahren an der Primarschule St. Karli studiert Daniela Portmann Chorleitung bei Alois Koch und Hans Zihlmann an der Musikhochschule Luzern. Ihr Gesangsstudium schliesst sie im Sommer 2005 bei Sylvia Nopper ab. Daniela Portmann leitet sechs Jahre den Singkreis Maihof. Sie war Sängerin bei unterschiedlichen Vokalensembles (Friedas, Schlafes Schwestern, Moritz).

2010 produziert sie zusammen mit Katharina Albisser die Kinderlieder-CD «Immer de Hans». Gegenwärtig singt sie als freischaffende Sopranistin im Sopranerzetzelt Soltantosoprano und im professionellen Ensemble Corund Luzern.

Daniela Portmann ist Gesangslehrerin und Prorektorin an der Musikschule Kriens. Zudem hat sie einen Lehrauftrag an der Hochschule Luzern – Musik. Das Vokalensemble Der Chor Luzern leitet sie seit dessen Gründung im Jahr 2003.



CHRISTOV ROLLA

SPRECHER

Geboren 1977, studierte Christov Rolla nach der Ausbildung zum Primarlehrer Schulmusik und Chorleitung an der Musikhochschule Luzern. Noch heute leitet er diverse Chöre (Integral, Johanneschor Kriens, Männerchor Hitzkirch u.a.), hat aber die Schulstube relativ bald mit dem Theatersaal getauscht: So schreibt er Lieder, Arrangements und Instrumentalkompositionen für Laienvereine und professionelle Ensembles, leitet musikalische Proben und geht oftmals selber mit auf die Bühne – meistens musizierend und ab und zu mit einer Sprechrolle. So hat er bislang zu über hundert Theaterproduktionen die Musik beigetragen. Daneben schreibt er Kolumnen, Lesetexte und eigene Songs und bildet als Pianist mit dem Sänger Max Christian Graeff das Chanson-Duo «Canaille du jour».

www.christovrolla.ch

KURT MESSMER

HISTORIKER

Der heute freischaffende Historiker mit Schwerpunkt Geschichte im öffentlichen Raum schrieb seine Dissertation über das Luzerner Patriziat im 16. Jahrhundert. Nach dem Studium unterrichtete er vorerst Geschichte auf der Gymnasialstufe, später Geschichtsdidaktik an der Universität Freiburg CH und an der Pädagogischen Hochschule Luzern. Wichtige Impulse erhielt er als Mitglied der Denkmalkommission des Kantons Luzern. Zu seinen Publikationen gehören «Gwüss ist der Tod, ungwüss sein Zeit. Der Totentanz in der Zentralschweiz» (2014), «Die Kunst des Möglichen. Zur Entstehung der Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert» (2017) sowie «Zweierlei Freiheiten. Eine historische Revue zum Franzoseneinfall in Nidwalden 1798» (2023). Kurt Messmer veröffentlicht regelmässig Beiträge im Blog des Landesmuseums.



GWÜSS IST DER TOD, UNGWÜSS SEIN ZEIT

JOHANNES BRAHMS

ES IST EIN SCHNITTER HEISST DER TOD

Dialogtexte von Johannes Klöcking
nach dem «Lübecker Totentanz»

Der Tod

Zum Tanz, zum Tanze reiht euch ein:
Kaiser, Bischof, Bürger, Bauer,
arm und reich und gross und klein,
heran zu mir! Hilft keine Trauer.
Wohl dem, der rechter Zeit bedacht,
viel gute Werk vor sich zu bringen,
der seiner Sünd sich losgemacht –
Heut heisst's: Nach meiner Pfeife springen!

HUGO DISTLER

TOTENTANZ

Text: Angelus Silesius

Erster Spruch

Lass alles, was du hast, auf dass du alles nimmst!
Verschmäh die Welt, dass du sie tausendfach
bekömmst!

Im Himmel ist der Tag, im Abgrund ist die Nacht.

Hier ist die Dämmerung:

Wohl dem, der's recht betrachtet!

ROBERT SCHUMANN

DER KÖNIG VON THULE

Text: Johann Wolfgang Goethe

Der Kaiser

O Tod, dein jäh Erscheinen
friert mir das Mark in den Gebeinen.
Mussten Könige, Fürsten, Herren
sich vor mir neigen und mich ehren,
dass ich nun soll ohn Gnade werden
gleichwie du, Tod, ein Schleim der Erden?
Der ich den Menschen Haupt und Schirmer –
du machst aus mir ein Speis' der Würmer.

Der Tod

Herr Kaiser, warst du der Höchste hier,
voran sollst du tanzen neben mir.
Dein war das Schwert der Gerechtigkeit,
zu schlichten den Streit, zu lindern das Leid;
doch Ruhm- und Ehrsucht machten dich blind,
sahst nicht dein eigen grosse Sünd.
Drum fällt dir mein Ruf so schwer in den Sinn. –
Halt an, Edelmann, den Tanz beginn!

EINOJUHANI RAUTAVAARA

SUITE DE LORCA

Text: Federico Garcia Lorca

Der Edelmann

Tod, ich bitt, du mögest einhalten!
Lass mich Luft holen vor deinem Schalten!
Meine Zeit hab ich übel verbracht,
Sterben hab ich gering geacht.
Ich dachte nichts als Saufen und Prassen, schindet'
und plagt' mein Untersassen. Nun soll ich reisen,
ob ich nicht will,
und weiss der Reise nicht das Ziel.

Der Tod

Hättst du dir die Armen mit deinem Gut
zum Fürsprech gemacht, wär dir wohler zu mut;
aber wer durfte von Not und Gebrechen
vor dir grossem Herren sprechen!
Deiner Pracht warst du gewärtig,
für mein Kommen wenig fertig...
nun bist du verstöret gar und ganz. –
Jungfrau, tritt an zum Tanz!

BENJAMIN BRITTEN

A HYMN TO THE VIRGIN

Die Jungfrau

Könnt ich doch einen Korb dir geben,
noch jung und schön ein bisschen leben!
Der Welt Lust fang ich an zu schmecken;
wer mocht unliebte Zeit aushecken?
Pfui, dass du hinter mich gegangen,
in deinem Netze mich zu fangen!
O lass mich noch kosten das Glück
der Erden! will fromm in meinem Alter werden.

Der Tod

Bei Nacht umgehen gleich den Dieben,
das ist mein echt und recht Belieben.
Wer jung ist, zeitig in sich kehrt!
Der Menschen Lüste trügen sehr.
Niemand hat hier ein bleibende Statt;
der Welt Lust seid ihr balde satt.
Tanzt willig drum nach meiner Weis'! –
Geh, heb dich von dein'm Lager, Greis!

KNUT NYSTEDT

IMMORTAL BACH

Der Greis

O Tod, wie hab ich auf dich geharrt!
War allzu lang mein Leidensfahrt.
Konntest mich armen Alten nicht finden?
War dir gesetzt, zu strafen mein Sünden?

Krankheit ist wohl eine schwere Plag,
wie die Welt heut fährt, ich nicht sehen mag.
So wolle Gott meine Fehle vergeben,
mich einlassen in sein ewiges Leben.

Der Tod

Komm, Alter, fass mich bei der Hand,
du sollst nun in das ander Land.
Dein Leiden wirst du bald vergessen,
wenn du vor Gottes Fuss gesessen.
Da gehn der Engel Melodein
lieblich zu deinen Ohren ein;
all Streit will sich in Einklang fügen. –
Folg nun, klein Kindlein in der Wiegen!

JAMES MACMILLAN

A CHILDS PRAYER

Das Kind

O Tod, wie soll ich das verstehn,
ich soll tanzen und kann nicht gehn?
wie magst du deinen Ruf anheben,
dass ich soll sterben vor meinem Leben,
abscheiden, eh ich angekommen,
eh denn gegeben, werden genommen?
Wie weinet meine Mutter so sehr!
O gib mich der Erden wieder her!

Der Tod

Gott weiss, warum er mich pfeifen schickt,
und wen er ohn Sünd zu sich entrückt.
Gott weiss, weshalb er die Guten und Bösen
lässt lang, lässt kurz hie treiben ihr Wesen.
Ich pfeif euch zum Frieden, ich pfeif euch zur Qual,
ich pfeif euch in Gottes ewigen Saal.
Ich pfeife so laut, dass jeder mich hört –
Wer ist's, der sich zu Gotte kehrt?

HUGO DISTLER

TOTENTANZ

Vierzehnter Spruch

Die Seele, weil sie ist geborn zur Ewigkeit,
hat keine wahre Ruh in Dingen dieser Zeit.
Drum ist's verwunderlich, dass du die Welt
so liebst,
und aufs Vergängliche dich allzusehr begibst.

HEINRICH SCHÜTZ

SELIG SIND DIE TOTEN

HANS LEO HASSLER

TANZEN UND SPRINGEN

AUSFÜHRUNGEN ZU DEN EINZELNEN CHORWERKEN

SUITE DE LORCA

Der finnische Komponist Einojuhani Rautavaara galt als einer der bedeutendsten der zeitgenössischen Musik. Er wurde am 9. Oktober 1928 in Helsinki geboren und starb dort am 27. Juli 2016. Für die «Suite de Lorca» von 1973 griff er auf Gedichte von Federico Garcia Lorca zurück und vertonte den Text auf wunderbare Weise.

Federico Garcia Lorca, geboren am 11. Juni 1898 im südlichen Andalusien, wurde am Morgen des 19. August 1936 von den spanischen Faschisten erschossen. Er ist wohl der berühmteste und am häufigsten übersetzte Dichter Spaniens. Seine ersten Gedichte schrieb er mit 17 Jahren. Befreundet war er mit Salvador Dalí, Manuel de Falla oder Luis Buñuel, die sein künstlerisches Schaffen beeinflussten.

Lorca hatte eine Liebe zur andalusischen Volksmusik, dem Cante Jondo. Dieser Gesang stellt eine Mischung aus Schrei, Sprechgesang und Lied dar. Die Tragik und Todesnähe, die in den alten Gesängen mitschwingen, inspirierten Lorca. 1921 veröffentlichte er seine Poemas del Cante Jondo.

I Reiterlied

Córdoba. So fern noch und allein.

Gross der Mond und schwarz die Mähre,
Oliven sind mein Proviant.
Auch wenn ich längst die Pfade kenne,
bis Córdoba schaff' ich es nie.

Durch die Weiten, gegen Winde,
roter Mond und schwarze Mähre.
Der Tod ist's, der mir starrt entgegen
hoch von den Türmen Córdoba's.

Ach, wie weit noch ist mein Weg!
Ach, meine tapf're Mähre!
Ach, 's ist der Tod, der mich erwartet,
eh ich es schaff' bis Córdoba!

Córdoba. So fern noch und allein.

II Der Schrei

Ein Schrei zieht in ovalem Bogen
von Berg
zu Berg.
Er steigt empor aus den Oliven
und wird zum schwarzen Regenbogen
über azurner Nacht.
Ach!
Wie der Bratschenbogen
lässt der Schrei
des Windes lange Saiten klingen.
Ach!
(Aus den Höhlen halten Leute
Öllampen heraus)
Ach!

III Der Mond kommt hervor

Wenn der Mond erscheint am Himmel,
verklingt der Glocken Ton,
und die Pfade zeigen
undurchdringlich sich.

Wenn der Mond erscheint am Himmel,
deckt die See das Festland zu,
und als Insel im Unendlichen
fühlt sich dann das Herz.

Niemand isst Orangen
unter des Vollmonds Schein.
Schön ist es,
grünes Obst gekühlt zu essen.

Wenn der Mond erscheint am Himmel
hundertmal gleichen Gesichts,
weint bitterlich das Silbergeld
im Beutel.

IV Malagueña

Der Tod
geht ein und aus
in der Taverne.

Vorbei ziehn Rappen,
finstres Volk
aus Tiefen
der Gitarre.

Es riecht nach Salz
und Blut der Frau
aus fiebrigen Agaven
am Meeresstrand.

Der Tod
geht ein und aus,
und aus und ein
geht er
in der Taverne.

A HYMN TO THE VIRGIN

Dieses Jugendwerk schrieb Britten mit 16 Jahren in wenigen Stunden, als er krank war. Die Schulleitung hatte ihn ins Krankenzimmer verlegt, wo er sich ausruhen sollte, doch er vertonte stattdessen heimlich einen mittelalterlichen Text. Das schlichte Weihnachtslied, das inhaltlich die Jungfrau Maria anruft, lässt die Reinheit durchschimmern.

Sein ganzes Leben lang beklagte Britten den Verlust seiner kindlichen Unschuld und sehnte sich zurück in seine Jugendzeit. Dieses frühe Stück blieb bis zu seinem Tod eines seiner Lieblingswerke und wurde auch an seiner Beerdigung aufgeführt.

Das Stück ist im Stil eines Antiphons aufgebaut. Die lateinischen Antworten des Halbchors auf den mittelenglischen Text des Hauptchors wirken mystisch.

All this world was forlorn
Eva peccatrice,
Till our Lord was y-born
De te genetrice.
With ave it went away
Darkest night, and comes the day
Salutis;
The well springeth out of thee
Virtutis.

*Die ganze Welt war verloren,
Durch die Sünderin Eva,
Bis unser Herr geboren wurde
Von dir, Mutter.
Mit dem Ave verschwand
Die finsterste Nacht, und es kommt der Tag
Des Heils;
Aus dir entspringt der Quell
Der Tugend.*

Der Text spielt mit den Worten «Eva» und «Ave»: Die reine Jungfrau Maria steht im Gegensatz zur Erbsünderin Eva. Somit ist der Kreis zum ersten Totentanzbild im Lichthof des Ritterschen Palastes mit der Darstellung der Vertreibung aus dem Paradies wieder geschlossen.

Hymnus an die Jungfrau Maria
Von einer, die so rein und strahlend ist
Wie der Meerstern,
Strahlender als der helle Tag,
Mutter und Jungfrau:
Ich rufe zu dir, sieh auf mich,
Herrin, bitte deinen Sohn für mich,
Du Fromme,
Dass ich zu dir kommen darf,
Maria!

Die ganze Welt war verloren,
Durch die Sünderin Eva,
Bis unser Herr geboren wurde
Von dir, Mutter.

Mit dem Ave verschwand
Die finsterste Nacht, und es kommt der Tag
Des Heils;
Aus dir entspringt der Quell
Der Tugend.

Herrin, Blume aller Dinge,
Rose ohne Dornen,
Du gebarst Jesus, den himmlischen König
Durch göttliche Gnade:
Unter allen Perlen gebührt dir der Preis,
Herrin, Königin des Paradieses,
Auserwählte:
Sanfte Jungfrau, zur Mutter wurdest du
Geschaffen.

IMMORTAL BACH

1988 veröffentlichte der norwegische Komponist Knut Nystedt unter dem Titel Immortal Bach ein Stück, welches die ersten Zeilen des Bachchorals «Komm süßer Tod» aufgreift. Mit einer einfachen, aber raffinierten Clustertechnik wird der Choral zu einem überwältigenden Raumklang-Erlebnis. Dazu Nystedt selber: «Die menschliche Stimme hat doch fantastische Möglichkeiten, eine reichere Ausdrucksskala als sie in bisheriger Chorpraxis genutzt wurde. Ich begab mich also in eine neue Welt des Chorklangs, man könnte von einer Art Kaleidoskop sprechen, um ganz neue Klangfarben zu entdecken.»

A CHILD'S PRAYER

1996 war die Welt schockiert: Ein schwer bewaffneter Amokläufer hatte in der schottischen Kleinstadt Dunblane 16 Erstklässler und ihre Lehrerin in der Turnhalle der Primarschule getötet. Der schottische Komponist James MacMillan (*1959) widmete sein Werk den Opfern dieser Tragödie. Es wurde ein Jahr nach dem Massaker in der Abtei von Westminster uraufgeführt.

Die Musik ist versöhnlich und will den Zurückgebliebenen Hoffnung und Zuversicht vermitteln, obwohl die Trostlosigkeit überwiegt. MacMillan legt in dem Werk zwei gegensätzliche Themen übereinander: Der Chor singt ein leises «Welcome», immer wieder in den gleichen Akkorden. Darüber erheben sich zwei Sopranstimmen, zuerst sphärisch und dann immer leidenschaftlicher, bis der Chor in Freude ausbricht mit einem wiederholt euphorisch gesungenen «Joy». Dann kehrt die Musik wieder zurück zum Anfangsmotiv, bis am Schluss die zwei Sopranstimmen ins Unendliche schweben.

Der Text ist ein Gebet aus MacMillans Kindheit – eine Erinnerung aus der Zeit, als er selbst sechs Jahre alt war, so wie die getöteten Kinder.

Welcome Jesu,
Deep in my soul forever stay,
Joy and love my heart are filling
On this glad Communion day.

Willkommen, Jesu,
Tief in meiner Seele bleib für immer,
Freude und Liebe erfüllen mein Herz
an diesem frohen Tag der Kommunion.

PROGRAMM

JOHANNES BRAHMS 1833-1897

ES IST EIN SCHNITTER HEISST DER TOD

HUGO DISTLER 1908-1942

TOTENTANZ - ERSTER SPRUCH

ROBERT SCHUMANN 1810-1856

DER KÖNIG VON THULE

EINOJUHANI RAUTAVAARA 1928-2016

SUITE DE LORCA

BENJAMIN BRITTEN 1913-1976

A HYMN TO THE VIRGIN

KNUT NYSTEDT 1915-2014

IMMORTAL BACH

JAMES MACMILLAN *1959

A CHILDS PRAYER

HUGO DISTLER 1875-1937

TOTENTANZ - VIERZEHNTER SPRUCH

HEINRICH SCHÜTZ 1585-1672

SELIG SIND DIE TOTEN

HANS LEO HASSLER 1564-1612

TANZEN UND SPRINGEN

AUSBLICK

Freitag, 21. Juni 2024 | 20.30 Uhr

Der Chor singt an der Bellparknacht
in Kriens

Samstag, 21. September 2024

Der Chor singt an der
dritten Luzerner Chornacht

Sonntag, 25. Mai 2025 | 11 Uhr | KKL

Die Schöpfung – Joseph Haydn
Stadtorchester Luzern
Cantori Contenti Zug
Der Chor Luzern

WIR DANKEN

 **Stadt
Luzern**
FUKA-Fonds

 **MIGROS
Engagement**

 **LuzernPlus
LUZERNE**
Kulturförderung